

Gender Mainstreaming – Was ist das?

7-40

Die Lebenswirklichkeit von jungen Frauen und Männern sowie Mädchen und Jungen unterscheidet sich in vielen Bereichen. Nicht erkannte Unterschiede können dazu führen, dass scheinbar „neutrale“ Maßnahmen Frauen und Männer, Mädchen und Jungen in unterschiedlicher Weise beeinflussen und sogar bestehende Unterschiede noch verstärken.

Diese Situation stellt sich in der Jugendfeuerwehrarbeit genauso dar.

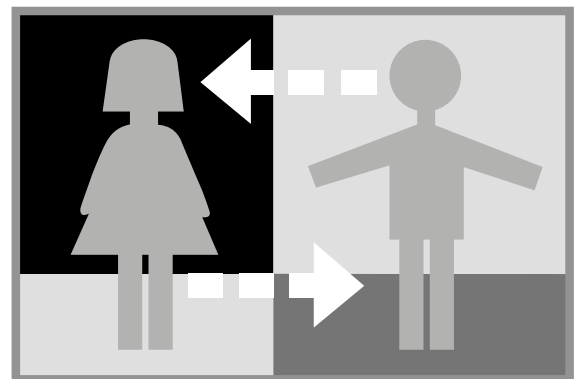
Begründet auf das Grundgesetz und auf das KJHG besteht die Verpflichtung zur Umsetzung und Beachtung von Gleichstellung beider Geschlechter.

Konkret bedeutet das für uns in der Jugendfeuerwehr, dass unsere Mädchen und Jungen bei Akzeptanz ihrer Verschiedenheit gleiche Bedingungen vorfinden sollen. Dies soll nach dem Konzept des Gender Mainstreaming umgesetzt werden.

„Gender“ kommt aus dem Englischen und bezeichnet die gesellschaftlichen, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Diese sind, anders als das biologische Geschlecht, erlernt und damit auch veränderbar.

„Mainstreaming“ (engl. Hauptstrom) bedeutet, dieses grundsätzlich in die Gestaltung unserer Jugendarbeit einfließen zu lassen.

Gender Mainstreaming ist eine bereits 1985 ausgearbeitete Strategie, die seit 1996 in der Europäischen Union zur Chancengleichheit verpflichtet. Die Bundesregierung hat 1999 Gender Mainstreaming als Leitprinzip beschlossen und in den Kinder- und Jugendplan integriert.



Gender Mainstreaming ist im Gegensatz zur traditionellen Mädchen- und Frauenarbeit nicht nur auf eine Problemstellung beschränkt, sondern bezieht auch die derzeitige Situation von Jungen und Männern ein. Die klassische Mädchen- und Frauenarbeit wird dabei weiterhin parallel umgesetzt, um eventuell bestehenden Ungleichheiten und Diskriminierungen gegenüber Mädchen und Frauen entgegenzuwirken.

Dieses Gesetz beinhaltet:

- Die Rechte von Kindern und Jugendlichen
- Jugendhilfe als Interessenvertretung junger Menschen

Das Gesetz dient zum Abbau sozialer Ungleichheiten, zur allgemeinen Förderung junger Menschen und zum Ausgleich besonderer Benachteiligungen.

§ 9

Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

1. die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten,
2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewußtem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,
3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Für unsere Arbeit ist der § 9 Nummer 3 ausschlaggebend.

Was ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)



Umsetzung

Gleichstellung von Mädchen und Jungen „Mädchen- und Jungenarbeit“

Er soll dazu beitragen, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichstellung von Mädchen und Jungen zu fördern. Mit diesem Ziel sollen sie als eigenständiger Ansatz:

- a) Defizite der Jugendhilfe im Hinblick auf Mädchen und Jungen sichtbar machen und ihnen entgegenwirken
- b) unterschiedliche Alltagswelten von Mädchen und Jungen erkennen und berücksichtigen
- c) spezifische Erfahrungsmöglichkeiten und Entfaltungsräume bieten
- d) Mädchen und Jungen unterstützen, ihre Identität zu entwickeln, ihr Selbstbewußtsein zu stärken und sie zu befähigen, ihr Leben eigenständig zu planen und selbstbestimmt ihre Interessen zu verfolgen
- e) für einen partnerschaftlichen Umgang sensibilisieren, ihnen die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Rolle ermöglichen und sie dazu befähigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen,
- f) allen Formen von Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen, Jungen und junge Männer entgegenwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe gewähren.

Wie kannst Du als Jugendfeuerwehrwart/-in zur Umsetzung der Gleichstellung beitragen ?

- a) auf altersspezifische Probleme eingehen
- b) Mädchen und Jungen gleichermaßen ernst nehmen
- c) helfen wenn nötig „Konflikte zu lösen“
- d) Mädchen und Jungen gleiche Chancen einräumen
- e) die Meinungen und Interessen von Mädchen und Jungen berücksichtigen
- f) sich bewusst machen, dass Kinder und Jugendliche unterschiedlich leistungsfähig sind
- g) Förderung der freien Meinungsbildung und Meinungsäußerung
- h) bei jeder Form von Gewalt – reagieren und einschreiten – nicht „weggucken“

All dies kannst Du erlernen bei Seminaren, Workshops und Lehrgängen, die z.B. von der Deutschen Jugendfeuerwehr angeboten werden.

Weiter Infos zum Thema finden sich auf der Homepage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie unter www.gender-mainstreaming.net